

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 191. Ratssitzung vom 30. Oktober 2013

4406. 2012/461

Postulat von Marc Bourgeois (FDP) und Michael Baumer (FDP) vom 05.12.2012: Masterplan Velo, Verzicht auf die Ausgaben für die «übrigen Handlungsfelder»

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Gemeinsame Wortmeldungen zu den Geschäften GR Nrn. 2012/461 und 2012/464.

Marc Bourgeois (FDP) begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 3389/2012): Für den Masterplan Velo werden 12 Millionen Franken in Prävention investiert, also Schulungen, Kommunikation und Grossanlässe. Wir haben dieses Geld jedoch nicht und finden es auch falsch eingesetzt. Es ist indoktrinierend, wenn man den Velofahrern vorschreiben will, wie sie sich zu bewegen haben. Aufgrund dieser Massnahmen werden auch keine Umsteigeeffekte erzielt. Die Stadtbevölkerung ist sehr wohl in der Lage, aufgrund von Fakten und der zur Verfügung gestellten Infrastruktur, selbständig das geeignetste Verkehrsmittel für den jeweiligen Weg zu nehmen.

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

STR Ruth Genner: Das Postulat verlangt, alles was nicht zum Ausbau der Infrastruktur gehört, aus dem Masterplan Velo entfernen. Der Masterplan hat sich zum Ziel gesetzt, die Anzahl der Velofahrerinnen und Velofahrer in der Stadt massiv zu erhöhen, das Velofahren sicherer zu machen und allen Menschen, unabhängig von Alter, Geschlecht oder Herkunft, zu ermöglichen. Es geht uns bei den zusätzlichen Ausgaben um die vermehrte Kontrolle und Ahndungen von Verkehrsübertretungen, sowohl bei Auto- wie auch bei Velofahrerinnen. Zudem sollen die kleinsten Verkehrsteilnehmenden geschult werden, damit sie im Verkehr bestehen können und eine Evaluation sowie Wirkungskontrolle ist ebenfalls von Nöten.

Marc Bourgeois (FDP) nimmt Stellung zur Interpellation: Die Stadt weist darauf hin, dass ein Grossteil der Kosten für den Masterplan vom Kanton getragen werden. Uns fehlt aber die genaue Kostentransparenz. Wir wollen wissen, was dem Masterplan Velo belastet wird und was nicht. Dies müsste pro Verkehrsprojekt ausgewiesen werden.

Weitere Wortmeldungen:

Matthias Probst (Grüne): Die Veloförderung in der Stadt betreibt man nicht erfolgreich, wenn man fünf von sechs Handlungsfeldern aus dem Masterplan Velo abschafft.

Roland Scheck (SVP): Der Ziel-Quellverkehr lässt sich niemals aufs Velo umlagern, höchstens auf die S-Bahn. Wenn der Stadtrat die Zahl der Velofahrer verdoppeln will, wird damit der städtische ÖV konkurrenziert. Das Postulat heisst den Raubbau am Verkehrssystem gut und will nur bei der Öffentlichkeitsarbeit einsparen. Wenigstens können die Stadtzürcher mittels dieser Öffentlichkeitsarbeit erfahren, was mit ihren Steuergeldern passiert.

Hans Jörg Käppeli (SP): Neben der Infrastruktur braucht es auch eine Verhaltensänderung im Strassenverkehr. Die zusätzlichen Handlungsfelder sind sinnvoll, weil damit der Fairnessgedanke aller Verkehrsteilnehmer gefördert wird.

Gian von Planta (GLP) stellt folgenden Textänderungsantrag: Die 12 Millionen Franken für weitere Handlungsfelder erachten wir als zu hoch. Hier könnte man mit einem deutlich niedriger angesetzten Betrag auskommen.

Dr. Marcel Schönbächler (CVP): Die übrigen Handlungsfelder sollten nicht ausser Acht gelassen werden. Das Geld ist gut investiert. Das Verkehrsklima ist das A und O, ist dieses nicht vorhanden, nützen auch die besten Infrastrukturen nicht viel. Wir schliessen uns aber der GLP an und fordern ebenfalls eine Verringerung der 12 Millionen Franken.

Michael Baumer (FDP): Einerseits sagt man immer, dass die Bevölkerung die Verkehrspolitik stütze, trotzdem will man sie aber umerziehen. Velofahren ist nicht obligatorisch, diese Entscheidung sollte man den eigenverantwortlichen Bürgern überlassen.

Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP): Der Masterplan Velo ist nichts anderes als eine Zwangserziehung zum Velofahren.

Dr. Martin Mächler (EVP): Mit einer der zwei vorgeschlagenen Textänderungen würden wir das Postulat unterstützen.

Marc Bourgeois (FDP) ist mit der Textänderung einverstanden: Wenn es der SVP wirklich darum gehen würde, das Stadtbudget zu entlasten, würde sie einer Verringerung der Kosten zustimmen.

Angenommene Textänderung:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, ob auf die Hälfte der Ausgaben von 12 Mio. für die „übrigen Handlungsfelder“ im Rahmen des Masterplan Velo verzichtet werden kann.

Das geänderte Postulat wird mit 35 gegen 79 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

3 / 3

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat